

Seite 2

Sommerfest der CDU-Landtagsfraktion

Ein schöner Sommerabend mit guten Gesprächen – das war das diesjährige Sommerfest der CDU-Landtagsfraktion. Was vor vielen Jahren als kleines Grillfest mit Journalisten begonnen hatte, zieht mittlerweile als „MediaSommer“ rund 500 Gäste aus Politik, Verbänden, Presse und dem Ehrenamt vor das Haus der Abgeordneten.

Seite 3

Pressesprecher-Herbstseminar – Fokus auf Transformation und Lobbyarbeit

Inmitten der geschichtsträchtigen Kulisse Salzburgs trafen sich die Pressesprecher der baden-württembergischen Kfz-Innungen, um sich über die Zukunft der Automobilität auszutauschen. Das 39. Pressesprecher-Herbstseminar bot dabei Einblicke in innovative Studien, Herausforderungen der Elektrifizierung und die Rolle von Lobbying im ständigen Wandel der Branche.

Seite 4

Aus den Innungen

Hohenlohe-Franken:
Alle Türen offen nach dreijährigem Berufskolleg.
Rhein-Neckar-Odenwald:
Innung spricht 191 Gesellen frei.
Pforzheim-Enzkreis:
Jahrgangspoloshirt für „class of 2022/23“.

Studienvorstellung Servicemarkt 2040

Strategien und Perspektiven für freie Werkstätten

AG. Die neueste Studie zum Servicemarkt 2030/2040, die die e-mobil BW

Verbandes herausgegeben hat, zeigt, dass die Branche vor einem tiefgreifenden Wandel steht – mit weitreichenden

Auswirkungen auf Beschäftigung und Servicemarktpotentiale gerade freier Werkstätten.

Auch wenn bislang die Anzahl der freien Kfz-Servicebetriebe im Verhältnis zu den markengebundenen Betrieben gestiegen ist, sieht die Zukunft des freien After-sales nicht ausschließlich rosig aus. Das Marktvolumen und die Anzahl der Betriebe werden deutlich sinken. Die Studie prognostiziert einen Rückgang bis 2030 um 20 Prozent und bis 2040 um 40 Prozent. Ebenso hat dies signifikanten Einfluss auf die Beschäftigtenzahl, welche analog hierzu deutlich abnimmt. Wenn Betriebe langfristig weiter bestehen wollen, dann müssen sie jetzt Strategien entwickeln, um Fachkräfte zu halten und Kunden mit ausgefeilten Konzepten zu binden. Denn Kfz-Werkstätten müssen sich verstärkt auf neue Antriebsvarianten, verändertes Kunden- und Mobilitätsverhalten sowie Fachkräfte- und Auszubildendenmangel einstellen. Zudem erhalten Regelungen zum Zugang zu Fahrzeugdaten eine zunehmende Bedeutung für die Wettbewerbssituation im Markt.

Für Verbandspräsident Michael Ziegler bietet die Studie „nicht nur eine detail-



Bilder: Verband



Bild: Verband

Von links nach rechts: **Tim Siegel (e-mobil BW)**, **Bettina Schmauder (Schmauder & Rau GmbH)**, **Anja Heintz (ATH-Heintz GmbH & Co. KG)**, **Verbandspräsident Michael Ziegler**, **Dan Bronkal (Robert Bosch GmbH, Automotive Aftermarket)**, **Georges Mourad (MAHLE Aftermarket)**, **Prof. Dr. Stefan Reindl (Institut für Automobilwirtschaft)**

lierte Analyse des aktuellen Marktumfelds, sondern ist auch ein klarer Weckruf für unsere Branche. Sie zeigt unmissverständlich, dass der freie Servicemarkt vor entscheidenden Veränderungen steht. Der Zugang zu Daten und die Fähigkeit, diese effektiv zu nutzen, wird im Zentrum der zukünftigen Geschäftsmodelle stehen. Unsere Mitglieder müssen sich dieser Herausforderung rechtzeitig stellen und neue Kompetenzen aufbauen.“
Die am 21. September in der Zukunftswerkstatt 4.0 in Esslingen vorgestellte Studie unter dem Titel „Servicemarkt 2040: Perspektiven und Strategien für freie Werkstätten“, steht online kostenfrei zur Verfügung unter:

<https://www.e-mobilbw.de/service/publikationen>

Wirtschaftskraft und Klimaschutz in Einklang bringen

CB. Der Austausch mit der Bundes- und Landespolitik stand im Mittelpunkt der letzten Geschäftsführerkonferenz der Unternehmer Baden-Württemberg

(UBW), dem Dachverband der gesamten Wirtschaft im Land. Gesprächspartner waren der FDP-Landesvorsitzende und Parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Digitales und Verkehr **Michael Theurer** sowie der Parlamentarische Geschäftsführer und Stellvertretende FDP-Fraktionsvorsitzende im Landtag **Jochen Haußmann**. Klimawandel und Verkehrspolitik, Digitalisierung, Energie und Bürokratieabbau waren dabei zentrale Themen. Hauptgeschäftsführer **Carsten Beuß** diskutierte aber auch fachspezifische Themen wie die Weiterentwicklung der Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung. Den Klimawandel in einer globalisierten und zunehmend vernetzten Welt zu bewältigen, ist sicherlich eine große Aufgabe. Nachhaltiges Handeln bedeutet:

Ökonomie, Ökologie und soziale Kriterien müssen miteinander vereinbar sein, wenn man Ziele und Maßnahmen gestaltet. Die Wirtschaft leistet hierzu mit ihren Unternehmen einen wesentlichen Beitrag. Den Unternehmen muss dabei der notwendige Raum gelassen werden, um Innovationen technologiefördernd voranzubringen, so der Tenor. Wirtschaftskraft und Klimaschutz müssen effektiv miteinander verbunden werden. Dazu gehört auf Landes- und Bundes-, aber auch europäischer Ebene ein ganzheitliches, bezahlbares Energie- und Klimaschutzkonzept. Ein Konzept, das die Wettbewerbsfähigkeit und Versorgungssicherheit der Unternehmen verlässlich erhält. Mobilität und Logistik sind zentrale Faktoren für Wirtschaftskraft, Wohlstand und Lebensqualität in Baden-Württemberg.



Bilder: Verband

Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß (l.) im Dialog mit dem Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesminister für Digitales und Verkehr, Michael Theurer.



Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß (r.) mit Wolfgang Becker, Hauptgeschäftsführer Fachverband Sanitär-Heizung-Klima Baden-Württemberg (l.), und dem Stv. Fraktionschef der FDP im Landtag, Jochen Haußmann.

Öffentliche Ladesäulen für E-Autos

Starkes Wachstum, aber noch viel zu tun

DR. Zum 1. Juli 2023 hat die Bundesnetzagentur etwa 100.000 öffentliche Ladepunkte für Elektroautos in Deutschland gemeldet – ein beachtlicher Fortschritt, der bereits zehn Prozent des Ziels für 2030 darstellt. Im ersten Halbjahr 2023 verzeichnete Deutschland einen Zuwachs von 13.302 Ladepunkten. Baden-Württemberg belegt mit 17.022 Ladepunkten den dritten Rang nach Bayern und Nordrhein-Westfalen. In Baden-Württemberg liegt die Versorgungsquote bei 11,3 E-Autos pro Ladepunkt.

Trotz dieser erfreulichen Entwicklung steht uns eine immense Herausforderung bevor: Um das Ziel von einer Million Ladepunkten bis 2030 zu erreichen, müssen deutschlandweit wöchentlich rund 2.500 neue Ladepunkte errichtet werden. Derzeit sind es jedoch lediglich 500, es klafft also eine immense Lücke zur notwendigen Zielmarke.

Die seit 2018 beobachtete dynamische Zunahme zeigt zwar ein klares Bekenntnis zur Elektromobilität, aber die Zahlen verdeutlichen auch, dass das Tempo und der Umfang des Ausbaus der Ladeinfrastruktur signifikant erhöht werden müssen, um den zukünftigen Bedarf zu decken. Gerade in Baden-Württemberg als einem Zentrum der Automobilwirtschaft ist der beschleunigte Ausbau der Infrastruktur essenziell, um die ambitionierten Ziele für 2030 zu erreichen.

Aufweichung des AGB-Rechts verhindern

JC. Bereits seit einigen Jahren gibt es Bestrebungen der Industrie, das deutsche AGB-Recht im B2B-Bereich aufzuweichen. Der letzte Vorstoß konnte mit Erfolg abgewehrt werden. Nun plant die Bundesregierung eine Bereichsausnahme für Verträge im Finanzdienstleistungsbereich von der AGB-rechtlichen Inhaltskontrolle. Im ersten Moment könnte man denken, was betrifft uns der Finanzdienstleistungsbereich im Kfz-Gewerbe?

Entscheidend ist, den Dammbbruch zu verhindern, dass in einem Wirtschaftsbe- reich die Verwendung und Durchsetzung unangemessener AGB-Klauseln nicht mehr zum Tragen kommt. Es muss bei fairen Verträgen im berechtigten Interesse aller beteiligten Vertragspartner auch im unternehmerischen Geschäftsverkehr bleiben. Die Bundesregierung plant jedoch, die Inhaltskontrolle nach dem deutschen Recht der Allgemeinen Geschäftsbedingungen in einem Teilbereich ohne Not außer Kraft zu setzen. Wir sind deshalb auf das Justizministerium Baden-Württemberg mit der Aufforderung zugegangen, der im Regierungsentwurf vorgeschlagenen AGB-rechtlichen Bereichsausnahme nicht zuzustimmen. Es muss weiterhin die Stärke des Rechts gelten und nicht das Recht des Stärkeren!

Sommerfest der CDU-Landtagsfraktion

CB. Ein schöner Sommerabend mit guten Gesprächen – das war das diesjährige Sommerfest der CDU-Landtagsfraktion. Was vor vielen Jahren als kleines Grillfest mit Journalisten begonnen hatte, zieht mittlerweile als „MediaSommer“ rund 500 Gäste aus Politik, Verbänden, Presse und dem Ehrenamt vor das Haus der Abgeordneten. Gerade die Einladung der Ehrenamtlichen war der CDU-Landtagsfraktion wichtig, wie der Fraktionsvorsitzende Manuel Hagel betonte. Es gelte, diejenigen in den Mittelpunkt zu rücken, „die die Ärmel hochkrempeln, die anpacken und die schauen, dass in diesem Land etwas vorangeht“. Mit diesen Menschen wolle die CDU in den offenen Austausch gehen, so Hagel: Man dürfe nicht alle, die Sorgen und Nöte haben, in eine Ecke drängen.



Bild: Verband

Von links nach rechts: Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß, Thomas Bürkle, Präsident des Fachverbands Elektro- und Informationstechnik Baden-Württemberg und Thomas Dörflinger, Sprecher für Handwerk und Gewerbepolitik sowie Vorsitzender des Arbeitskreises Verkehr der CDU-Landtagsfraktion.

Aufgabe der Politik sei es schließlich, „dass wir Themen nicht tabuisieren, sondern debattieren und am Ende auch lösen“. Für die CDU sei immer das Ziel, die besten Lösungen für unser Land zu finden, wie Hagel in seiner Begrüßung zum MediaSommer deutlich machte: „Wir kleben uns nicht fest – nicht an Straßen und schon gar nicht an überkommenen Ideologien“. Deswegen standen nach der kurzen Begrüßung die Gespräche der Abgeordneten und ihrer Gäste im Vordergrund, die sich bis spät in die Nacht hinzogen. Für unseren Verband war Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß dabei.

5 Fragen an...

Stefan Küpper

DR. In dieser Interview-Reihe stellen wir jeweils fünf Fragen zu aktuellen Themen des Kfz- und Tankstellengewerbes. Heute: Stefan Küpper. Stefan

Küpper ist seit August 2005 Sprecher der Geschäftsführung des Bildungswerks der Baden-Württembergischen Wirtschaft und Geschäftsführer Politik, Bil-

dung und Arbeitsmarkt der Arbeitgeber Baden-Württemberg sowie des Verbands der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg.

Wir wollen von ihm wissen:



Bild: Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft

Stützunterricht und Sprachkurse. Mit dem BA-Programm ASAFlex (Assistierte Ausbildung flexibel), das auch vom Bildungswerk durchgeführt wird, können Auszubildende gezielt gefördert werden. Ein wichtiges Element sind auch ausbildungsvorbereitende Maßnahmen, wie z.B. die Einstiegsqualifizierung (EQ). Hier bringen unsere EQ-Betriebscoaches junge Menschen und Unternehmen zusammen. Um Grundbildungsdefizite im Bereich Alphabetisierung anzugehen, wurde das bundesweite Projekt Alpha-Grund ins Leben gerufen, in dem sich auch das Bildungswerk engagiert. Außerdem haben wir vor dem Hintergrund der steigenden Zuwanderungszahlen unsere Präsenz in Deutschsprachkursen stark ausgebaut.

uns mit aufgebauten Qualifizierungsverbänden, die im Aufbau befindlichen regionalen Transformationsnetzwerke und unser Projekt Zukunftszentrum Süd. In der Entwicklung von Zukunftskompetenzen, sog. Future Skills, engagieren wir uns in Konsortien und Projekten, z.B. zur Qualifizierung für die Batteriezellfertigung oder für die Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie. Berufliche Nach-, Teil-, Um- und Zusatzqualifizierung unterstützt die Transformation von Belegschaften genauso wie Lehrgänge und Seminare mit und ohne Förderung. Wichtig sind auch Initiativen und Angebote zur digitalen Grundbildung als Schlüsselqualifikation des 21. Jh. Gebündelt werden diese innovativen Projekte in unserem sogenannten „Innovationslabor“.

Welche sind Ihrer Meinung nach die größten Herausforderungen im aktuellen Arbeitsmarkt von Baden-Württemberg und wie kann das Bildungswerk dazu beitragen, diese Herausforderungen zu bewältigen?

Die hohe Anzahl von Menschen zwischen 25 und 34 Jahren ohne Berufsausbildung erschweren die Fachkräftegewinnung in besonderem Maße. Das Bildungswerk bietet mit Angeboten zur beruflichen Nach- und Teilqualifizierung nach bundeseinheitlichen Standards und mit Förderung der BA Möglichkeiten zur Berufsqualifizierung bis hin zum Berufsabschluss über eine „Externenprüfung“. Gleichzeitig arbeiten wir daran, mit unseren Programmen und Projekten zur Berufsorientierung und Ausbildungsunterstützung möglichst viele junge Menschen zu einem erfolgreichen Berufsabschluss zu führen.

Immer wieder wird kritisiert, dass Absolventen allgemeinbildender Schulen nicht ausbildungsfähig in die Arbeitswelt starten. Wie beurteilen Sie die Situation und welche Rolle kann Weiterbildung spielen, um eventuelle Defizite auszugleichen?

Die Unterschiede im Leistungsvermögen der Schülerschaft haben deutlich zugenommen. Die gleichzeitig rückläufige Bewerberzahl zwingt Ausbildungsbetriebe zu großen Kompromissen und zu Investitionen in Nachqualifizierung,

Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen dem Bildungswerk und den Unternehmen in Baden-Württemberg? Welche Initiativen oder Programme haben sich als besonders erfolgreich erwiesen?

Wir verstehen uns als operativer Partner und Dienstleister für Unternehmen und ihre Verbände. Im Bereich der Nachwuchswerbung und der Beruflichen Orientierung setzt das Bildungswerk das von den Unternehmern Baden-Württemberg (UBW) getragene Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT seit Jahrzehnten erfolgreich um. Zur Kernkompetenz gehören außerdem maßgeschneiderte Angebote für die Organisations- und Personalentwicklung. Mit Personaldienstleistungen unterstützen wir sowohl den Personalumbau als auch die Suche und Vermittlung von Fachkräften aus dem Ausland.

In Anbetracht des rasanten technologischen und wirtschaftlichen Wandels: Wie können Unternehmen sicherstellen, dass ihre bestehenden Mitarbeiter mit den Veränderungen Schritt halten?

Es gilt die aktuellen Trends frühzeitig zu erkennen und bei Bedarf aufzugreifen. Wir unterstützen bei der Analyse der Ist-Situation mit entsprechenden Instrumenten. Darauf aufbauend beraten wir v.a. den Mittelstand bei der Neuausrichtung. Dabei unterstützen auch die von

Wie beeinflussen politische Entscheidungen auf Landes- und Bundesebene die Arbeit des Bildungswerks und welche politischen Initiativen würden Sie sich für die Zukunft wünschen?

Arbeitsmarkt- und bildungspolitische Entscheidungen auf Bundes- und Landesebene haben großen Einfluss auf unsere Arbeit. Ein aktuelles Beispiel sind die finanziellen Kürzungen bei den Jobcentern und der angekündigte Zuständigkeits- und Rechtskreiswechsel für die Zielgruppe U 25 weg von den Jobcentern und hin zu den Agenturen für Arbeit. Dabei verstehen wir unsere Rolle als operativer Arm der Verbände auch so, dass wir für die politische Debatte auf die konkreten und praxisrelevanten Folgen solcher Entscheidungen hinweisen. Von der Politik wünsche ich mir eine Fachkräftestrategie aus einem Guss, die gleichermaßen die einheimischen Potentiale und eine konsistente Einwanderungspolitik in den Blick nimmt. Dabei hakt es oftmals an der Umsetzung und den Prozessen. Die verschiedenen Akteure, z.B. der Bundesagentur für Arbeit und der entsprechenden föderalen Ebenen von Bund, Land und Kommunen müssen sich dazu im Sinne bürokratiearmer Lösungen besser aufeinander abstimmen.

Pressesprecher-Herbstseminar

Fokus auf Transformation und Lobbyarbeit

DR. Inmitten der geschichts-trächtigen Kulisse Salzburgs trafen sich die Pressesprecher der baden-württembergischen Kfz-Innungen, um sich über die Zukunft der Automobilität auszutauschen. Das 39. Pressesprecher-Herbstseminar bot dabei Einblicke in innovative Studien, Herausforderungen der Elektrifizierung und die Rolle von Lobbying im ständigen Wandel der Branche.

Ein zentrales Highlight des Seminars war die Vorstellung der brandneuen Studie „Service-markt 2040“ durch Professor Benedikt Maier, dem stellvertretenden Direktor des renommierten Instituts für Automobilwirtschaft (IfA). Die Studie beleuchtet eingehend die treibenden Kräfte der Transformation in der Automobilbranche und stellt die daraus resultierenden Herausforderungen für Freie Werkstätten dar. Besonders hervorzuheben sind die konkreten Handlungsempfehlungen: Sie zeigen, wie Betriebe durch Spezialisierung, Prozessoptimierung und Mitarbeiterbindung ihre Wettbewerbsfähigkeit sichern können. Für unsere Innungen liefert die Studie eine essenzielle Grundlage, um die Freien Betriebe optimal zu informieren und strategisch zu beraten. Zudem stärkt sie die Pressesprecher in ihrer Kompetenz, gegenüber den Medien zu allen Zukunftsthemen fundiert Stellung zu beziehen.

Martin Endlein, Leiter der Unternehmenskommunikation der DAT, lieferte per Online-Keynote wertvolle Erkenntnisse zur fortschreitenden Elektrifizierung. Laut aktuellem DAT-Report befürchtet die Hälfte aller Kfz-Besitzer, sich aufgrund des hohen Preisniveaus von E-Fahrzeugen bald kein Auto mehr leisten zu können. Zudem halten 63 Prozent der Befragten die Technologie



Prof. Benedikt Maier präsentierte die wegweisende Studie „Servicemarkt 2040“, die Handlungsstrategien für Freie Werkstätten aufzeigt und Pressesprechern fundierte Medienkompetenz zu Zukunftsthemen bietet.

noch für unausgereift. Endleins Schlussbemerkung zur wachsenden Rolle Chinas im Automobilmarkt „Die Chinesen sind gekommen, um zu bleiben“ unterstrich die globalen Dimensionen des Wandels.

Die Vernetzung der Pressesprecher untereinander und die Abstimmung zwischen ZDK, unserem Landesverband und den baden-württembergischen Innungen standen ebenfalls auf der Agenda. Dazu war insbesondere der Austausch mit dem neuen politischen Referenten des ZDK in Berlin, Marcel Bürger, äußerst produktiv.

Das Berliner Hauptstadtbüro des ZDK spielt eine zentrale Rolle bei der Interaktion zwischen dem Kfz-Gewerbe und der Politik. Es liefert wertvollen Input zu aktuellen und künftigen Herausforderungen der Branche, wodurch es als eine Brücke zwischen Wirtschaft und politi-

schen Entscheidungsträgern fungiert. Bürger betonte die Wichtigkeit eines effektiven und konstruktiven Austauschs mit den politischen Akteuren – und das nicht nur in Krisenzeiten, sondern gerade auch in ruhigeren Phasen. Für die Zukunft sieht Bürger Verbesserungspotenzial in einer noch intensiveren Zusammenarbeit zwischen ZDK, Landesverbänden und Innungen. Gemeinsame Strategien und Lösungsansätze sollen etwa im Bereich Nutzfahrzeuge oder E-Fuels entwickelt werden. Dies kann dazu beitragen, dass das Kfz-Gewerbe seine Interessen noch effektiver vertreten kann und sich den kommenden Herausforderungen gestärkt stellt.

Abseits des fachlichen Austauschs bot das Rahmenprogramm den Teilnehmern die Gelegenheit, die kulturellen Schätze des Salzburger Lands zu erkunden. Vom Kehlsteinhaus, das als mahnendes Zeugnis der Geschichte steht, bis zur malerischen Altstadt Salzburgs – die Seminarteilnehmer konnten sich ein umfassendes Bild von der geschichtsträchtigen Mozartstadt und deren Umgebung machen.

Friedrich Trosse übernimmt die Leitung des ZDK-Büros in Brüssel

CB. Seit 1. August leitet Friedrich Trosse das ZDK-Büro in Brüssel. Trosse bringt umfassende Erfahrung aus seiner Zeit als Referatsleiter beim ZDH in Brüssel, SMEunited und weiteren Stationen in Brüssel mit.

Autonome Tankstellen?

ZTG-Mitgliederversammlung beschäftigt sich mit Personalmangel

JC. Der Fachkräftemangel macht auch vor Tankstellen nicht Halt. Es wird immer schwieriger, geeignetes Personal zu finden. Deshalb werden immer mehr Smart Stores errichtet. In Kombination mit Tankautomaten ist so der Betrieb einer Tankstelle mit vergleichsweise geringem Personalaufwand möglich. Aber möchten die Kunden das überhaupt? Mit dieser Frage haben sich Vertreter der Tankstellenbranche aus ganz Deutschland bei der Mitgliederversammlung des ZTG in Ulm beschäftigt. Eine Kombination von Smart Store und normalem Tankstellenshop wäre ebenfalls denkbar. Wenn man die ungeliebten Zeiten (abends, nachts und an Feiertagen) ohne Personal auskommen könnte, wäre der Arbeitsplatz in der Tankstelle vermutlich attraktiver.



Bild: © plprod - stock.adobe.com

Auch die Ankündigung des Bundeskanzlers, eine Pflicht zur Errichtung von Ladesäulen an Tankstellen einzuführen, wurde von der Versammlung intensiv diskutiert. Die Mineralölgesellschaften errichten an geeigneten Stationen bereits von sich aus Ladestationen. An abgelegenen Stationen auf dem Land macht dies jedoch wenig Sinn und führt zu einer Verschwendung von privaten und Steuergeldern. Die Teilnehmer waren sich deshalb einig, dass Gespräche mit Politikern geführt werden müssen, um eine Regelung mit Augenmaß zu erreichen. Es gibt bereits die Zusicherung, dass der ZTG im Rahmen der Verbändeanhörung die Gelegenheit bekommt, eine Stellungnahme abzugeben.

Das baden-württembergische Tankstellengewerbe wurde beim ZTG von unserem Ausschussvorsitzenden Frank Schumacher, unserem Vizepräsidenten Rainer Biedermann, GFV-Mitglied Hansjörg Brutschin, der neben seinem Autohaus auch eine Tankstelle betreibt, und unserer Geschäftsführerin Julia Cabanis vertreten.

Ihr Schutz bei Phishing-Mails

CB. Alltag in Deutschland: Die Mitarbeiterin eines Autohauses öffnet die scheinbar seriöse E-Mail einer Bank. Darin wird sie aufgefordert, umgehend wichtige Daten zu aktualisieren. Und genau hier lauert die Gefahr. Denn Phishing beschreibt eine Methode, mit deren Hilfe versucht wird, persönliche Daten von Internetnutzern zu erhalten. Dies geschieht sehr häufig mit gefälschten E-Mails. Daher ist beim Thema Phishing meistens auch von Phishing-Mails die Rede. Allerdings kann Phishing auch durch eine gefälschte Webseite stattfinden, die täuschend echt aussieht. Die Folgen sind gravierend, und möglicherweise bedeuten sie

für kleinere und mittlere Betriebe sogar das Aus. Hier hilft Ihnen unsere Cyberversicherung.

Die NÜRNBERGER unterstützt Sie bereits im Vorfeld mit Sicherheitstrainings und Prävention: Nutzen Sie zum Beispiel deren Online-Plattform mit realistischen Phishing-Simulationen und vielem mehr rund um die Informationssicherheit. So beugen Sie und Ihr Team vor, überhaupt Opfer eines Angriffs zu werden.

Und wenn trotz aller Vorsicht dennoch etwas passiert, unterstützt die NÜRNBERGER Cyberversicherung gleich mehrfach, wenn der Betrieb wegen eines Cyber-Angriffs stillsteht. IT-Experten hel-



fen sofort rund um die Uhr bei noch laufenden Hackerangriffen und bei der Wiederherstellung von Daten. Außerdem ersetzen wir die laufenden Fixkosten und den entgehenden Gewinn des Unternehmens. Kommen Dritte zu Schaden, kümmern wir uns auch um deren Schadensersatzansprüche. Und vom Datenschutzrecht bis zur Pressearbeit: Kommt es zum Schaden, ist für alles gesorgt.



Schutz bei Viren, Trojanern, Hackern & Co.

Die NÜRNBERGER Cyberversicherung schützt Ihren Betrieb zuverlässig vor den finanziellen Folgen eines Cyber-Schadens. Ich berate Sie gern:

NÜRNBERGER AutoMobil Versicherungsdienst GmbH
Christian Stettner, Ostendstraße 100, 90482 Nürnberg
Telefon 0911 531 3247, Mobil 0151 53840997
christian.stettner@nuernberger-automobil.de

Personen- und Funktionsbezeichnungen stehen für alle Geschlechter gleichermaßen.



IMMER AKTUELL
INFORMIERT

Verbandsnachrichten
KOSTENLOS
per Mail abonnieren
unter

kfz-bw.de/vn

Wirtschaftsministerium fördert Beratungen mit rund 1,3 Millionen Euro

BS. Um die vielfältigen Herausforderungen und den Transformationsprozess erfolgreich bewältigen zu können, benötigen gerade kleine und mittlere Unternehmen (KMU) Unterstützung. „Mit der

insgesamt rund 1,3 Millionen Euro. Mit der Förderung können 14.142 Beratungstage geleistet werden.

Die geförderten Beratungen werden von den baden-württembergischen Handwerkskammern, Landesinnungsverbänden des Handwerks sowie sonstigen Wirtschaftsverbänden durchgeführt. Grundlage des Förderprogramms ist das Gesetz zur Mittelstandsförderung. Es richtet sich an Betriebe mit weniger als 250 Beschäftigten. Gegenstand der Beratungen sind wirtschaftliche, technische und organisatorische Themen der Unternehmensführung einschließlich der Anpassung an neue Wettbewerbsbedingungen.

Unter anderem wird unser Verband mit 21.000 Euro und 60 Beratungstagen gefördert. Wir empfehlen interessierten Kfz-Betrieben, dieses außergewöhnliche Angebot zu nutzen und sich frühzeitig an unseren Betriebsberatungsdienst unter www.rhotert.net zu wenden.

Unternehmensberatung Mittelstand unterstützen wir auch in diesem Jahr unsere mittelständischen Unternehmen bei der Zukunftssicherung und helfen, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten“, so Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus. Das Wirtschaftsministerium fördert im Jahr 2023 Beratungen des Handwerks und Unternehmen aus den Bereichen Dienstleistung, Industrie und Handel mit



Bild: © magele-picture - stock.adobe.com



Aus unseren Innungen



Rhein-Neckar-Odenwald

Innung spricht 191 Gesellen frei

DR. Die Kfz-Innung Rhein-Neckar-Odenwald hat während einer festlichen Veranstaltung auf dem Mannheimer Maimarkt 191 Kfz-Mechatronikerinnen und -Mechatroniker offiziell in den Gesellenstand erhoben.

Bei der Freisprechungsfeier im Handwerkerzelt, an der neben den frisch gebakenen Gesellen auch Prüfer, Lehrer sowie Freunde und Familie teilnahmen, unterstrich Obermeister Dietmar Clysters die anspruchsvolle Natur des Kfz-Handwerks. Er betonte: „Kaum eine Branche hat in so kurzer Zeit so viele Veränderungen erlebt. Elektromobilität, Wasserstoffantrieb und Assistenzsysteme wie Abstandswarner und Spurhalteassistent sind nur einige Beispiele für die fortschrittliche Entwicklung dieses Handwerks.“ Er fuhr fort: „Wer sich in diesem dynamischen Umfeld zurechtfindet, hat die Möglichkeit, im Kfz-Handwerk eine herausragende Karriere zu verfolgen und die Zukunft aktiv zu gestalten.“

Klaus Hofmann, Präsident der Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald, würdigte in seiner Ansprache die hervorragenden Leistungen der Gesellen. Er betonte die Bedeutung der ständigen Weiterbildung, um mit dem rasanten technischen Wandel Schritt zu halten. Die Handwerkskammer biete dabei vielseitige Unterstützungsmöglichkeiten.

Die symbolische Freisprechung, durchgeführt von Obermeister Clysters, markierte einen neuen Lebensabschnitt für die jungen Handwerker. Besonders her-



Manfred Brenner (Vorstand Kfz-Innung) (2.v.l.), Dietmar Clysters (Obermeister Kfz-Innung) (5.v.l.) und Klaus Hofmann (Präsident Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald) (7.v.l.) mit den freigesprochenen Gesellen.

ausragende Auszubildende und ihre Ausbildungsbetriebe wurden für ihre exzellenten Leistungen geehrt. Während der Zeugnisübergabe, die musikalisch von Tamara Pusch untermalt wurde, konnten die Gesellen Erfahrungen und Ergebnisse teilen.

Die Tatsache, dass sich viele junge Menschen mit Ihrem Gesellenbrief auf der Bühne vor dem Kfz-Logo fotografieren ließen, zeigt den Stolz auf die erbrachte Leistung.

Bild: Wagenlab/HWK



Aus unseren Innungen



Hohenlohe-Franken

Alle Türen offen nach dreijährigem Berufskolleg

RB. „Leute wie Sie sind gesucht und begehrt“. Dieses und viel weiteres Lob verteilte Obermeister Rainer Biedermann bei der Zeugnisübergabe an die acht Absolventen und die eine Absolventin des 3BKR an der Gewerblichen Schule Crailsheim. Nach drei Jahren Ausbildung am Berufskolleg Fahrzeugtechnik (3BKR) seien die neun Berufskollegiaten

angesichts der vielfältigen Fort- und Weiterbildungschancen umso deutlicher hervorzuheben. Petrou dankte den Betrieben, der Innung sowie den Lehrkräften, die es ermöglichen, dass die Schulart BK weiter an der GSC angeboten werden kann.

Verbandsreferent Roland Blind führte den neuen BK-Absolventen ihre vielfälti-



Zeugnisse und Preise der Innung überreichten Udo Cunzemann (l.), Roland Blind (2.v.l.), Rainer Biedermann (5.v.l.) und Andreas Petrou (r.) an die erfolgreichen BK-Absolventen Maxim Reichert, Lisa Barthelmeß und Enil Serhat.

nun Kfz-Mechatroniker „mit besonderen Fähigkeiten“. Biedermann dankte auch der GSC und ihrem Schulleiter.

Schulleiter Andreas Petrou beglückwünschte die BK-Klasse zu ihrem „hervorragenden Schnitt“ von 2,1. Einen kritischen Blick warf der Schulleiter auf die im Moment „sehr unruhigen Zeiten“, um „den positiven Blick in die Zukunft“

gen Karrieremöglichkeiten vor Augen. Als „Elite“ unter den Kfz-Mechatronikern seien sie „bestens gerüstet“ für die kommenden Aufgaben als „High-Tech-Spezialisten“. Ob Meisterabschluss, duales Studium, Management eines Autohauses oder eigene Betriebsführung: Nach ihrer BK-Prüfung stünden alle Türen offen.

Das Dreijährige Berufskolleg Kraftfahrzeugtechnik wird nur noch an wenigen Standorten angeboten. Nach drei Jahren kann die Fachhochschulreife zusätzlich zum Gesellenbrief erworben werden.

Bild: Verband

Pforzheim-Enzkreis

Jahrgangspoloshirt für „class of 2022/23“

RB. Pünktlich zu den Sommer-Gesellenprüfungen beim Teil 1 konnte die Kfz-Innung Pforzheim-Enzkreis das schon heiß ersehnte Jahrgangspoloshirt „class of 2022/23“ an die Auszubildenden im 2. Lehrjahr ausgeben. „Quasi in der Mitte ihrer dreieinhalbjährigen Lehrzeit wollen wir unsere Auszubildenden für ihr bislang gezeigtes Durchhaltevermögen mit diesem eigens aufgelegten Poloshirt belohnen und ihnen zeigen, dass sie bereits ein Teil unseres Kfz-Gewerbes sind“, so Innungsoberrmeister Timo Gerstel. Gerstel selbst war es, der die Shirts bei den beiden Schulen in Mühlacker und Pforzheim vorbeibrachte. Hierbei wurde das Shirt nicht nur an die Auszubildenden verteilt, sondern auch an die technischen Lehrkräfte beider Schulen, um Ihnen für Ihre Unterstützung zu danken.

An beiden Schulen befinden sich derzeit im 1. bis 4. Lehrjahr zusammen rund 250 Jugendliche in einer Ausbildung zum Kfz-

Mechatroniker. Darunter auch einige Mädchen. „Junge Frauen haben schon längst erkannt, dass auch sie Benzin im Blut haben können und nicht minder technisch begabt sind als ihre männlichen Kollegen“, so der Obermeister.



Bilder: Innung